

Illustrirte
Frauen-Zeitung
 Berlin
 Wien



Franz Eipperheide.
 Berlin W, Potsdamer Straße 38.
 Wien I, Operngasse 3.

Preis
 des einzelnen Heftes
 50 Pf. oder 30 Kr.
 Im Abonnement
 vierteljährlich 2 1/2 M.
 Große Ausgabe mit
 jährlich 48 Kupfern
 vierteljährlich 4 1/4 M.

Inhalt.

Unterhaltungs-Nummer, Beiblatt und Moden-Nummer:

Text.

Gabriele. Novelle von Otto Roquette. (Schluß).
„Frauenhaar.“ Gedicht von Otto Julius Bierbaum.
Zur Geschichte der Nähmaschine. Von S. Theen.
Sie macht Gedichte. Humoreske von H. von Kahlenberg.
Aus dem Corsenlande. I. Von Eugen von Jagow.
Literarische Plaudereien. Deutsche Literatur. Von Klaus von Rheden.
Wie man die Lebenslasten tragen sollte. Allerlei Gedanken von E. Böller-Lionheart.
Verschiedenes: Rignon. — Die Verstoßene. — Am Fasttage.
Für's Haus: Das Ei auf dem Küchenzettel. Von Tony Pauly. — Kleine Rathschläge.
Briefmappe.
Neue Herrenmoden.
Zur Fest-Chronik.
Aus der Frauenwelt.
Die Mode.
Handarbeiten.
Redactions-Post.

Illustrationen.

Rignon. Von Anna von Wahl.
Die Verstoßene. Von M. Stöck.

Am Fasttage. Von G. Kofatt.
Wandschrank aus Eichenholz. Von J. A. Cyffer in Nürnberg.
Neue Herrenmoden.
Die Mode. 4 Abbildungen.
Handarbeiten. 3 Abbildungen.

Toilette.

1-2. Anzug mit Patten-Toilette.
3. Anzug mit Wesien-Taille.
9. Schürze mit Kreuzstich-Stickerei.
11. Schürze mit geklöppelter Randverzierung.
31. Anzug mit kurzer Schoftaille.
32. Offener Frühjahrs-Hut.
33. Theater-Hut mit Goldstickerei.
34-35. Passentragen mit Spitzen-Bolant.
36-37 u. 27. Mantelset mit gestickter Passe.
38-39 u. 28. Mantelset mit Stickerei-Verzierung.
40. Anzug mit Bretellen-Garnitur für kleine Mädchen.
41 u. 68. Blusenschürze für kleine Kinder.
42 u. 8. Anzug mit Pelerinen-Garnitur für kleine Mädchen.
43-44 u. 23. Anzug mit langem, angelegtem Schoffe.
45 u. 26. Anzug mit Paniers.

Handarbeiten.

4-6. Gehäkelte Wiegendecke.
9. Schürze mit Kreuzstich-Stickerei.
10. Opernglas-Halter.
12-15. Bettdecke mit Kreuzstich-Stickerei.
16. Spitze. Quer zu häkeln.
17, 7 u. 63. Wandtasche mit Kreuzstich-Stickerei und Aufsagen.
18. Schmales Vörtchen. Leichte Goldstickerei.
19-20. Cigarren-Kasten mit Brandmalerei und Beschlägen.
21-22. Notizblock mit contourirter Bronze-Malerei.
49. Servirtisch-Decke mit farbiger Leinwandstickerei.
50. Tintenlöcher mit Kreuzstich-Stickerei und Aufsagen.
51-60. Wandspitze. Klöppelarbeit mit 12 Klöppelpaaren.
62 u. 64. Decke mit farbiger Leinwandstickerei.
69. Vorte. Flechtenstich- und Strichstich-Stickerei.

Beschreibung des farbigen Modenbildes auf der Vorderseite des Umschlages:

Filzhut mit gebogenem Rande. Unterhalb der breiten, ein- und ausgebogenen Krempe des weichen Filzhutes

markirt sich ein Sammetbügel, mit dem die hochstehende Schleiße harmonirt; ein Tuß Straußfedern verziert die hintere

Mitte und legt sich über den flachen Kopf. (Zeichnungsquelle: P. Leuchtmann, SW, Leipzigerstr. 83).

Farbiges Modenbild Nummer 873 mit einem Gesellschafts- und einem Morgen-Anzuge.

ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:

Farbiges Modenbild Nummer 874 mit 7 Kinder-Anzügen.

Abonnements-Bedingungen.

Die illustrierte Frauen-Zeitung erscheint in Festschriften monatlich zweimal mit je 2 bis 3 Doppelbogen: jährlich 24 Unterhaltungs- und 24 Moden-Nummern mit Beiblättern, 14 Schnittmuster-Beilagen, 12 große farbige Modenbilder, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter, also außer den Schnittmuster-Beilagen und Beiblättern jährlich 28 besondere Beigaben. Vierteljährlicher Abonnements-Preis 2 M. 50 Pf. Einzelne Hefte 50 Pf.

Die große Ausgabe mit allen Kupfern bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. Preise in Oesterreich-Ungarn nach Kurs, in der Schweiz Fr. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 5.30. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.

Vergleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 2994 und 2995) Bestellungen zu folgenden Vierteljahresspreisen an:

in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25;
in Oesterreich-Ungarn Fl. 1.39 Gold; Ausgabe mit allen

Kupfern Fl. 2.26 Gold;
in der Schweiz Fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 6.30.
Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an; Preise je nach der Lage. —

Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Ashor & Co., 13 Bedford Street, Covent Garden, London WC annimmt:

nach Ländern des Weltpostvereins 4 Sh. 6 d.; Ausgabe mit allen Kupfern 6 Sh. 3 d.;
nach anderen Ländern 4 Sh. 9 d.; Ausgabe mit allen Kupfern 6 Sh. 6 d.;

In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte, vierteljährliche Abonnements an: innerhalb des Weltpostvereins Fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 7.50;

nach anderen Ländern Fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 9.—.

Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie nach Egypten berechnet die l. l. Zeitungs-Expedition in Triest mit Fr. 13.72; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 22.02.

Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei directer Bestellung unter Einzahlung des Abonnements-Betrages an die Expedition der Illustr. Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung übergiebt, Franco-Zusendung jedes Heftes:

1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahresspreise von 3 M. 10 Pf.; Ausgabe mit allen Kupfern 4 M. 85 Pf.
2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahresspreise von 1 Gulden 85 Kr.; Ausgabe mit allen Kupfern 2 Gulden 90 Kr.;
3. nach allen Orten des Weltpostvereins zum Jahrespreise von 15 M. 20 Pf.; Ausgabe mit allen Kupfern 23 M.
4. nach dem übrigen Auslande, das nicht dem Weltpostverein angehört, zum Jahrespreise von 20 M. 40 Pf.; Ausgabe mit allen Kupfern 29 M.

Probe-Hefte

werden gegen Franco-Einladung von 50 Pf. oder 30 Kr. franco versandt an jeden beliebigen Ort. — Wünschen unsere Abonnentinnen, solche an Bekannte geschickt zu sehen, so bedarf es lediglich Auftrags durch Postkarte, worauf kostenfreie Expedition erfolgt.

Neue Moden.

Die Gesellschafts-Saison ist zwar noch nicht abgeschlossen, aber die vorgerückte Zeit läßt das Interesse für Ball- und Dinner-Toiletten mehr und mehr schwinden, um sich desto eifriger den Frühlings-Moden zuzuwenden. Als Erstlinge bietet unsere heutige Nr. zunächst mit den Abb. 36-39 einige charakteristische Mantelet-Rodelle, welche gleich geeignet zu Besuchen wie zur Promenade erscheinen. Auch wird neben einem stark gerippten Wollstoff für die Confection eine bedeutende Rolle spielen und besonders in allen braunen und modisfarbenen Tönen, wie Schiefergrau, gesucht sein. Zusammenstellung mit Sammet gilt für sehr distinguirt. Es scheint, als ob die im Rücken anschließende Peterinen-Form dominiren soll; die im Winter acceptirten sehr hohen, gerundeten Kragen bleiben auch den Frühlings-Neuheiten. Aurbel- und Schnurstickerei, wie die so reich wirkende Application sind zunächst zur Ausstattung bestimmt, bis ein ganzes Heer von Befähigten ihnen Konkurrenz machen wird. Doch von diesen will Frau Mode heute noch nichts verrathen.

So geschmackvoll und bewährt der Spitzenhut auch für die Uebergangszeit erscheint, man versucht ihn in den Hintergrund zu drängen. Die Vermittlung zwischen den winterlichen Kopfbedeckungen und den hellen luftigen Sommerhüten sollen aus schwarzem Stroh, Kofshaar und Phantasie-Borten zusammengestellte Hüte übernehmen, zierliche Toques und kleine Capoten sind die gezeigtesten Formen, zu deren Garnitur Jet besonders bevorzugt erscheint, aber auch Blumen in reichem Maße auftreten.

Ein Blick in unsere Nummern zeigt, daß die lange Schoftaille langsam aber sicher an Terrain gewinnt. Für schlanke Figuren sehr kleidsam, bietet sie zur Promenaden-Toilette den großen Vortheil, eine Umhüllung überflüssig zu machen. Sie erfährt ja geradezu den Paletot, und wird deshalb gewiß in der warmen Jahreszeit noch mehr als jetzt geschätzt werden. Sehr häufig sieht man diese langen Tailen aus abstechendem Stoffe, wie Sammet, Tuch u., manchmal auch in Farbe von dem Kostüm abweichend. Fast immer gefüllt sich eine etwas kürzere Weste zu ihnen, für welche kostbare Gewebe, Seide, Brocat, Damast u. herangezogen werden. Charakteristisch ist das Spitzen-Jabot.

Trotz der Bemühungen, den bauschenden Panier einzubürgern, bewahren die Röcke bis jetzt ihren schlanken Charakter, jegliche Uebertreibung gilt allerdings für durchaus unfein. Neuerdings werden nun Versuche gemacht, die eng anliegende Rockform mit dem Panier zu vereinigen, indem man die Vorder- und Seitenbahnen am oberen Rande in geringen Zwischenräumen senkrecht einreißt, und zwar ganz kurz, kaum unter der ebenfalls kurzen Schoftaille hervortretend oder unmittelbar unter dem Rockbund, von der vorderen Mitte aus bis zu der Hinterbahn einige ganz wagrecht laufende Falten ordnet.

M. St.

1-2. Anzug mit Patten-Taille. — Unsere Vortage zu Abb. 1 ist aus grünem Wollkrepp mit schwarzen, blumig gemusterten Streifen und schwarzer Körperseite zusammengestellt, denen sich ein gleiches Perlen-Bürtchen gesellt, während die Rückansicht, Abb. 2, den Anzug aus feinem grauen Cheviot und Sammet veranschaulicht. Die aus geraden Bahnen bestehende, 260 Cent. weite Rock-Bekleidung ist hinten in sich begegnenden Falten in den Bund geordnet, vorn aber am oberen Rande nur gesäumt und je neben einer seitlichen leichten Raffung zum Aufhaben auf dem Taillenschöße eingerichtet. Der untere Rand erscheint einmal übereinstimmend mit der Taille durch Sammet-Einsaffung gesichert, das andere Mal aber in drei je 2 Cent. breite Säume abgenäht, denen je eine Perlenborte vorsteht. Während Rücken- und Seitentheile der Taille in einem vom Schluß abwärts 18 Cent. langen Pattenhöhe endigen, mißt der Schöß der Jacentheile 37 Cent. Länge. Dieselben öffnen sich, zu Kovers ungelegt, über den kurzen, in der Mitte gefalteten Vorderteilen, welche ein gefaltetes, an einer Seite aufgefaltetes, an der anderen übergehalttes Jabot deckt. Letzteres erfordert zu seiner Herstellung einen 52 Cent. langen, 56 Cent. breiten Stofftheil, den man am unteren, in einer Ruffe überfallenden Rande nicht befestigt, sodas sich zwischen ihm und den Taillenschöß die lose Rock-Bekleidung schieben kann. 5 1/2 Cent. hoher Stehkragen. Bemerkenswerth an dem stark bauschenden Aermel

sind die Reiffalten längs der Verbindungs-Naht am oberen Theile des Oberärmels, wofür man den nöthigen Stoff beim Zuschneiden zu berechnen hat.

3. Anzug mit Westen-Taille. — Breit gestreifter Wollstoff mit carirtter Borte ergibt das Material des einfachen Anzuges. Die an einer Seite in einige Falten geordnete, hinten eingereichte Rock-Bekleidung mißt 275 Cent. Weite. An der kurz geschweiften Taille sind die Aermel und die mit Seitenschluß eingerichteten Vorderteile aus gestreiftem Stoffe, Rücken-, Seiten- und Jacentheile aber aus der Borte hergestellt. Die Jacentheile, welche in erschlicher Weise schräg über einander treten, erhalten Futter vom Oberstoff und zeigen keine Brustabnäher.

4-6. Gehäkelte Wiegendecke. — Material: 753 Gramm vierdrähtige Zephyr-Wolle. — Abkürzungen: f. M. für feste Masche, St. für Stäbchenmasche, L. für Luftmasche. — Die Original-Decke

auch hier beim Häkeln des festen Maschengrundes 1 M. zu übergehen. Bis zur Beendigung der Facke beginnt jede Mustertour mit 1 f. M., der als zweite Eckmasche 1 St. folgt, ebenso schließen diese Touren mit 1 St. vor der letzten f. M. Bei voller Maschenbreite des Streifens bringt es das Stäbchenmaschen-Gitter mit sich, daß abwechselnd in einer Mustertour die 1. Stäbchenmasche als dritte, in der folgenden Mustertour als fünfte M. sich einfügt. Hat der Streifen die gewünschte Länge erreicht, so ist in demselben Maßstabe abzunehmen wie zugenommen wurde. Der tunesisch gehäkelte blaue Streifen beginnt mit 4 L. als Aufschlag. Es ist dann in der zweiten und jeder folgenden Tour zu Anfang derselben durch 1 L. und zum Schluß vor der letzten Masche durch Aufnehmen einer Maschenklinge aus dem querliegenden Maschen-gliede je 1 M. zuzunehmen, bis man die volle Breite von 30 M. erreicht hat. In der Mitte der zweiten Tour setzt die erste

Picot-Masche ein, indem man beim Abketten, also zurückgehend, zwischen der 3. und 4. M., 4 L. häkelt; bis die Facke vollendet und die Streifenborte erreicht, hat man in allen Touren eine gleiche Picot-Masche nach der dritten und vor den drei ersten M. vorzusetzen. In den dann folgenden Touren erscheinen jedoch die Picot-Maschen, wie Abb. 6 es deutlich zeigt, tourenweise um eine M. versetzt. Die ersten Maschinen aus St., welche die Mitte des Streifens verzieren, sehen in der 12. Tour, welche beim Abketten 26 M. zählt, ein, und zwar als 12. und 15. M. Man häkelt für jede Masche in das gerade unterliegende, senkrechte Stäbchen der vorletzten Tour 4 St., welche jedoch, wie der Pfeil auf Abb. 6 es anzeigt, zusammen abgemascht werden. Nach einer Tour, welche nur die Picot-Maschen am Rande erhält, sehen in der nächsten Tour, die beim Abketten 30 M. zählt, die beiden folgenden Stäbchenmaschinen versetzt ein, und zwar als 12. und 19. M. Es folgen nun in regelmäßiger Abwechslung die drei folgenden Touren. 1. Tour: die Stäbchenmaschinen sehen als 14. und 17. Masche ein. — 2. Tour: Ohne Maschinen. — 3. Tour: Die Maschinen sehen als 12. und 19. M. ein. Es müssen jedoch sowohl in diesen Touren, wie in den nun beginnenden Wiederholungen die Picot-Maschen ganz regelmäßig an den Rändern aufsteigen. Das Aufsteigen des Streifens geschieht durch Abnehmen, entsprechend dem Zunehmen. Die zadjigen Enden jedes Streifens werden mit einer Tour f. M. abgeschlossen, und die damit vollendeten Streifen sind ebenfalls durch f. M. mit einander zu verbinden, welche von der rechten Seite aus zu häkeln sind. Die beiden Seitentränder der Decke begrenzen schließlich Vogen aus abwechselnd 1 f. M. und 5 St. je in die drittfolgende Randmasche. Pompons aus beiden Wollen.

9. Schürze mit Kreuzstich-Stickerei. — An der 73 Cent. breiten, 89 Cent. langen Schürze wechseln 7 Cent. breite geflöppelte Einfüge mit Streifen aus rothem und blauem Schweizer-Kattun und weisem Piqué. In Kreuzstich ausgeführte Borten zieren diese Stoffstreifen, und zwar markirt sich die mit farbigem Garn gearbeitete Stickerei auf den weissen, 7 Cent. breiten roth und blau, auf den 6 und 14 Cent. breiten rothen weis und schwarz und endlich auf den 7 Cent. breiten blauen Streifen weis. Verwendbare Vortlagen finden sich sowohl in den verschiednen Nummern der Zeitung, wie in dem der Leinenstickerei gewidmeten Extra-Blatte Nr. 12 und den verschiednen Sammlungen. Der obere Rand der Schürze ist durch dreimaliges Einreihen auf 27 Cent. eingeschränkt und in ein 3 Cent. breites Bündchen gefast. Während die Seitentränder 3 Cent. breite, gefaltete Bürtchen abschließen, ist der untere Rand mit geflöppelter, zum Einfas passender Spitze besetzt.

10. Opernglas-Halter. — Zum bequemeren Halten des Opernglases dient der 13 Cent. lange Stab, welcher auf die Hälfte seiner Länge in einander geschoben werden kann; derselbe, aus oxydirtem Silber gefertigt, hat am oberen Ende eine mittelst Feder regulirbare Klammer, welche zur Befestigung am Opernglase dient. Eine glatte, silberne Kugel schließt die mit leicht getriebenen Ornamenten verzierte Scheide ab.

11. Schürze mit geflöppelter Randverzierung. — Unsere Vortage, eine Schürze aus schwarzem Seidenkrepp, zeigt eine reizvolle Verzierung aus seidener Klöppel-Arbeit. In Schwarz oder Creme sind sowohl diese abgepaßten Ränder, wie auch mit ihnen verzierte, fertige Schürzen künstlich (siehe Bezugsquellen). An unserer



1-2. Anzug mit Patten-Taille.

3. Anzug mit Westen-Taille.

von 110 Cent. Länge zu 63 Cent. Breite wurde aus 12 Cent. breiten, im Piqué-Muster gehäkelten, hell modisfarbenen Streifen und gleich breiten hellblauen zusammengestellt, welche letzteren Maschinen verzieren. Jeder der fünf, für sich bestehend zu häkelnden Streifen ist, wie Abb. 4 zeigt, an seinem Anfang und Ende zugespitzt. Das Piqué-Muster wird in hin- und zurückgehenden Touren ausgeführt und zählt in seiner größten Breite 33 Maschen. 5 L. anschlagend, häkelt man als 1. Tour 5 f. M. und nimmt in jeder folgenden, mit f. M. (es ist je das ganze obere Maschen-glied zu erfassen) auszuführenden Tour 1 Masche zu, bis die volle Maschenzahl (33) erreicht ist. Es sind demnach in die erste und letzte M. je 2 f. M. zu häkeln; jede Tour beginnt man mit 1 L. In der 2. Tour setzt das Piqué-Muster ein, welches auf dem festen Maschenrunde aus aufliegenden St. besteht. 2. Tour: 1 f. M. in die Eckm., dann als 2. Eckm. 1 St. um den Fuß der Mittelmasche der ersten Tour, 3 f. M. (unter der St. wird 1 f. M. über-gangen), 1 St., als vorletzte Eckmasche wiederum um die Mittelmasche und noch 1 f. M. in die Eckmasche. Die 3. Tour: wie jede zweite der folgenden Touren wird musterlos mit f. M. gehäkelt. Wo in den Mustertouren in der Folge 2 St. oben zusammen-treffen, werden sie mit einem Umschlage abgemascht, und hat man

Vorlage misst der Rand unten 70 Cent. Breite bei 23 Cent. Höhe, während die ganze seitliche Länge 75 Cent. und die obere Breite 8 Cent. betragen. Der eingefetzte, schmal gesäumte Repostheil misst 51 Cent. Breite; am oberen, mit 2 Cent. breitem Köpfcchen abschließenden Rande markirt sich in der Mitte eine schneckenförmige Reifaltens-Verzierung (smock), die, oben 8 Cent. breit, in der Mitte 12 Cent. hoch, etwa 15 Cent. Stoff verbraucht. Betreffs der einfachen, schon häufig gelehrtens Ausführung erinnern wir an Abb. 4 in der Nr. vom 6. März 87. Neben den Reifalten sind an jeder Seite noch zwei bis drei Plissé-Falten gelegt, welche die ganze obere Weite des Seidentheiles auf 27 Cent. einschränken. Ein schmaler seidener Schrägstreifen, auf der linken Seite gegengefetzt, fixirt die Falten. Bindebänder und Schleifen aus 2 1/2 Cent. breitem Bande.

12-15. Bettdecke mit Kreuzstich-Stickerei.

Die abgepackte Decke aus gelblichen Congref-Canevas, an der eingewebte blaue und braune Streifen von 1 und 1 1/2 Cent. Breite die Rand-Verzierung bilden, misst bei 216 Cent. Länge 162 Cent. Breite. Die reiche Ausstattung besteht in Kreuzstich-Stickerei.



4. Gehäkelte Wiegendecke. Siehe die Häkelmuster naturgr. Abb. 5-6.

mit buntfarbigem kräftigen Stidgarn Nr. 16 (V. M. C.) ausgeführt; jeder Stid greift über 2 Fäden Höhe und 2 Fäden Breite. Den Fond füllt ein Klein, dessen Muster Abb. 13 in Typen vorschreibt, den 17 Cent. breiten Raum zwischen den farbigen Randstreifen ziert die Borte, Abb. 15, während Abb. 14 die Einzelfiguren in den Ecken veranschaulicht. Die Farben-Erklärung ist dem Typenmuster, Abb. 13, beigegeben.

16. Spitze. Quer zu häkeln. — Abkürzungen: Abb. 4-6 d. h. Nr. — Die Vorlage ist mit crème Häfelgarn Nr. 20 (Anker) ausgeführt. Der Anschlag zählt 33 L. 1. Tour: 3 L., 2 St. in die 4. und 5. letzte Anschlagm. — später in die St. der vorhergehenden Tour — 3 L., 1 f. M. in die nächste 3. L., 3 L., wieder 2 L. übergehend 2 St.; alsdann zu wiederholen vom Stern. — 2. Tour: 3 L., welche das erste Randstäbchen vertreten, hierauf 1 St. in die 2. St. und dann viermal (unserer Vorlage zeigt die letzte Löcherreihe abgesehen) je 5 L. und 2 St., zum Schluß der Tour noch 2 L. und 1 St. — 3. Tour: 5 L., welche die Grundlage zur glatten Bogenfigur bilden, dann 1 St. in das Gf. der vorhergehenden Tour, 2 L., 2 St.; hierauf wie die 1. Tour von Stern ab zu wiederholen. — 4. Tour: wie die 2. Tour, nur folgen nach der letzten St. zur Ergänzung der Bogenfigur 4 L. und in den 5. Bogen 3 St., 6 L. und noch 3 St.; alsdann 4 L. und 1 R. in den Fuß des nebenliegenden Gf. Es folgen zurückgehend in den ersten 5. Bogen 5 f. M., in den zweiten 15 St., in den dritten wieder 5 f. M. und 1 R. in die 1. St. — 5. bis 8. Tour sind wie die 1. bis 4. Tour zu arbeiten, bis auf die folgenden Abweichungen für die Bogenfiguren mit Picots in der 4. Tour. Anstatt 4 L. u. f. w. 6 L., in den 5. Bogen 3 St. mit zweimaligem Umschlag, 7 L. und



9. Schürze mit Kreuzstich-Stickerei.



5. Gehäkeltes Plaisé-Muster.



6. Gehäkeltes Rutschen-Muster.

Zur Wiegendecke, Abb. 4.



12. Bettdecke mit Kreuzstich-Stickerei. Siehe die Typenmuster, Abb. 13-15.



13. Typenmuster zum Fond der Bettdecke, Abb. 12.



10. Overtagelad-Halter.

messendes Stück erfordert, von welchem zwei seitliche und der untere Zipfel nach innen umgebogen und unter einem Woll-Pompon befestigt werden. Die unteren Canevas-Ränder umfaßt in 2 Cent. Breite ein rother Plüsch-Streifen, dem sich, als Verbindung und oben als Einfassung der Ränder, ein 8 Cent. breiter, puffig geordneter Atlas-Streifen anschließt. Ein Pompon in der Farbe des Atlas ziert je die äußerste Ecke der Tasche. Etliche Figuren aus hochrothen, mit Goldschnur umrandeten Plüsch-Auflagen, welche Kreuzstich-Reihen in blauer Hamburger Wolle und olivbrauner Chenille umgeben, verzieren die drei Taschenflächen; Abb. 63 veranschaulicht, um die Hälfte verkleinert, eine dieser Figuren, während Abb. 7 in Typen das Muster für die Rückwand der Tasche bietet; hier sind die Plüschtheilchen durch Gobelin-Typen angedeutet. An dem Muster der Rückwand mes-

nochmals 3 St. mit zweimaligem Umschlag; alsdann noch 6 L. und 1 R. in den Fuß des nebenliegenden Gf. Zurückgehend weiter arbeitend, vervollständigen die Bogenfigur 7 f. M. in den ersten 2. Bogen, dann 1 Picot aus 5 L. und 1 R. in die letzte f. M.; in den 2. 2. Bogen fassen 7 St., dann 3 Picots in die letzte St. und noch 7 St. (siehe Abb. 16); nach noch 1 Picot folgen 7 f. M. in den 3. 2. Bogen. Zu wiederholen von der 1. Tour.

17, 7 u. 65. Wandtasche mit Kreuzstich-Stickerei und Auflagen.

Ein canevasartiges Spangeflecht bildet die Wandtasche, Abb. 17, deren Herstellung ein 32 Cent. im Quadrat

messendes Stück erfordert, von welchem zwei seitliche und der untere Zipfel nach innen umgebogen und unter einem Woll-Pompon befestigt werden. Die unteren Canevas-Ränder umfaßt in 2 Cent. Breite ein rother Plüsch-Streifen, dem sich, als Verbindung und oben als Einfassung der Ränder, ein 8 Cent. breiter, puffig geordneter Atlas-Streifen anschließt. Ein Pompon in der Farbe des Atlas ziert je die äußerste Ecke der Tasche. Etliche Figuren aus hochrothen, mit Goldschnur umrandeten Plüsch-Auflagen, welche Kreuzstich-Reihen in blauer Hamburger Wolle und olivbrauner Chenille umgeben, verzieren die drei Taschenflächen; Abb. 63 veranschaulicht, um die Hälfte verkleinert, eine dieser Figuren, während Abb. 7 in Typen das Muster für die Rückwand der Tasche bietet; hier sind die Plüschtheilchen durch Gobelin-Typen angedeutet. An dem Muster der Rückwand mes-



8. Kragen mit Veterinen-Garnitur für kleine Mädchen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 42. Verwendbarer Schnitt: Abb. 60 v. Nr. v. 1. Jan. d. J.

mittlere hochrothe Plüsch-Feld 3 1/2 Cent. im Quadrat und die dasselbe umgebenden graugrünen Plüsch-Bierecke je 2 Cent.; zwischen denselben markirt sich noch eine mit rosa Filofelle-Seide gestickte Verzierung.

18. Schmales Vörtchen. Leichte Goldstickerei. — Als Abschluß breiterer Stickereien, wie auch für sich bestehend zur Verzierung von Körben, Decken, Schreib-Unterlagen u. dergleichen, giebt Abb. 18 eine zierliche Vorlage. Das in unserer Sammlung alter Stickereien befindliche Original zeigt rothe Seide als Grundstoff; seine mit Gold- und Silber-Gantille überstochene Goldschnur bildet die Musterfiguren, deren Mitte stets eine ebenfalls mit Gantille aufgenähte Fitter einnimmt. Ein zierliches Schlingen-Vörtchen aus Goldfaden ergibt den äußeren Abschluß.

19-20. Cigarren-Kasten mit Brandmalerei und Beschlagen. — Eine gewöhnliche Cigarren-Kiste giebt den zierlich ausge-



14. Typenmuster zur Gebirgierung der Bettdecke, Abb. 12. Farben-Erklärung: Abb. 13.



15. Typenmuster zur Handborte der Bettdecke, Abb. 12. Farben-Erklärung: Abb. 13.

stätteten Kasten, der in der Vorlage 26 Cent. lang, 7 1/2 Cent. hoch und 11 Cent. tief ist. Das Innere wurde durch 3 1/2 Cent. hohe, 11 Cent. lange Keisten in fünf Fächer eingetheilt und der Deckel innen mit schwarzem Glimmpapier bekleidet. Punkte und Linien, die man mit dem aufrecht stehenden Platina-Stift einbrennt, müssen in ersichtlicher Weise die Wände und den Deckel, welcher letztere, gleich der Vorderwand, außerdem noch Beschläge aus Eisenblech erhält; die Breite der durch Nieten befestigten Blechstreifen geht aus dem naturgroßen Theile, Abb. 20, hervor.

21-22. Notizblock mit contourirter Bronze-Malerei. — Hellfarbiges Kalbleder bekleidet den 14 Cent. hohen, 8 Cent. breiten Block, welcher auf einer mit schwarzem Leder bezogenen, 11 Cent. Breite zu 16 Cent. Höhe messenden Holzplatte ruht; eine Goldlinie dient als Begrenzung.

Von besonderem Interesse ist die Herstellung des mit Abb. 22 naturgroß dargestellten Musters, welches die Größe des Blockes verzieren. Anstatt mit dem Brennstift sind die Contouren mit der Feder und Neglange (einer Lösung Pottasche) gezeichnet, welche dunkle Linien in das helle Leder brennt.

Zur Fällung der Musterfiguren, welche auf einem in zwei Farben gehaltenen Grunde liegen, dienen mit Bronze-Oel gemischte Bronze-Farben, welche hier in Gold, Silber und Bronze verwendet wurden.



17. Wandtasche mit Kreuzstickeri und Aufhängen. Siehe die Einzelheiten, Abb. 7 u. 63.



18. Schmaler Vordrehen. Leichte Goldstickerei.

31. Anzug mit kurzer Schoßtaile. — Die aus großblumig gemustertem weißen Damast bestehenden vorderen Rockbahnen öffnen sich über einem schmalen Sat-Einsätze aus mattrosa Atlas, aus welchem auch die eingereicht in den Bund gefügten Schleppebahnen bestehen. Nebereinstimmend damit zeigt die in der vorderen Mitte unsichtbar gehaltene, kurz geschweifte Damast-Taile einen rosa Einsatzeil. Tiefer ediger Halsauschnitt; halbblange Ärmel. Zur Garnitur ist schmale rosa Federbüsche verwendet.

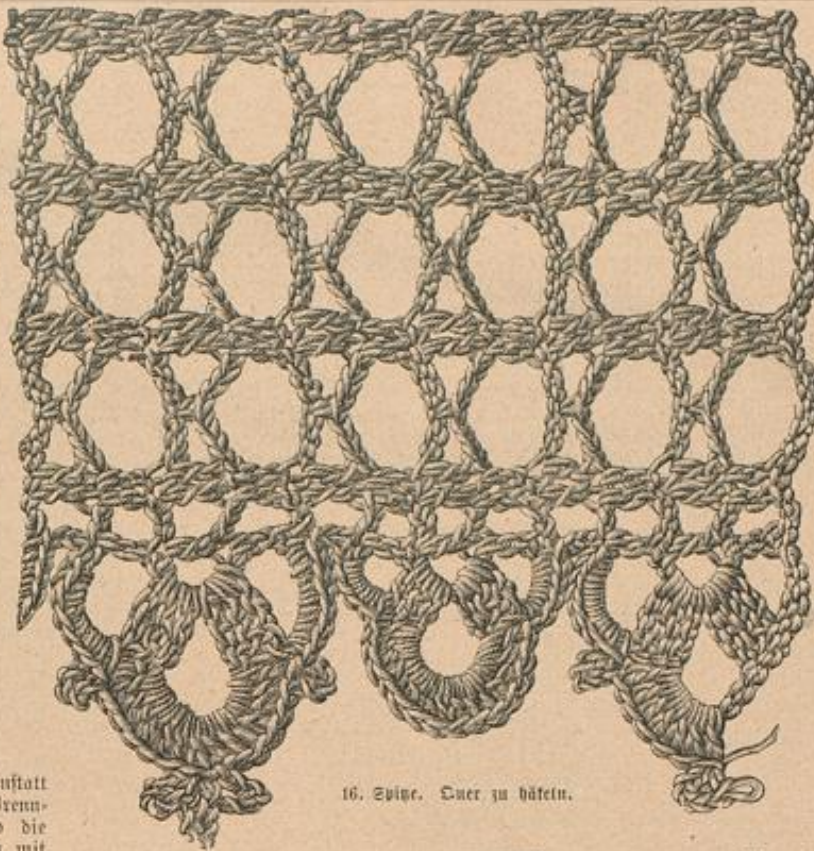
32. Offener frühjahrs-Hut. — Sowohl zur Frühjahrs-Promenade, als auch für das Theater läßt sich der hübsche, schwarz gehaltene Hut verwenden. Seine Grundform bildet ein in der vorderen Mitte zu leichter Schwebbe eingebogener Drahtbügel von 4 Cent. hinterer und 8 Cent. vorderer Höhe bei 37 Cent. oberer und 57 Cent. unterer Breite. Diefen mit Seide gefüllten Bügel umranden oben und unten Tollfolten-Rüschen aus 3 1/2 Cent. breitem Spitzen-Einsätze, während seine Mitte gefalteter, mit Jet-Agraffen befestigter Sammet deckt. Drei kurze, gebogene Federchen und ein Tuft Perlen-Blumen vervollständigen die Ausstattung.

33. Theater-Hut mit Goldstickerei. — Die Grundform der originellen, mehr den Namen Häubchen als Hut verdienenden Kopfbedeckung besteht aus einem Drahtbügel, der, vorn 8 Cent., hinten nur 3 Cent. breit, mit



23. Anzug mit langem angelegtem Schoß. Siehe die Vorderansicht, Abb. 43, die Schnitt-Übersicht, Abb. 44.

mehrfach auf einander gelegtem weißen Seidentüll umwunden ist. Darauf ruht am Modellhute eine prächtige, mit Perlen verzierte Goldstickerei, für die man besonders gut ein altes, werthvolles Erbstück,



16. Spitze. Duer zu häkeln.



19. Cigarren-Kasten mit Brandmalerei und Beschlägen. Siehe den Beschlag naturgroß, Abb. 20.

aber auch moderne Vorten oder Spitzen in Gold, Silber oder Stahl verwenden kann. Den Kopf bildet eine lose Tüllspanne mit einer goldgestickten Musterfigur. Auf einem in der hinteren Mitte angebrachten dufstigen Schleifen-Arrangement aus Tüll wiegt sich ein goldener Schmetterling.

34-35. Passentragen mit Spitzen-Volant. — Verwendbare Schnitt-Methode: Abb. 27. — Zur Vervollständigung einer glatten Taille für den Theater- oder Concert-Besuch giebt der Tragen eine kleidbare Vorlage. Passe und Stehtragen — für erstere sind a und b der obengenannten Schnitt-Methode nach geringer Verfürzung der Achseln verwendbar — wurden aus durchbrochener Lanquetten-Stickerei auf Tüll mit zierlichem Durchzug hergestellt, die, mit der Maschine gefertigt, in verschiedenen Mustern käuflich; zum Nacharbeiten mit der Hand wendet man sich am besten behufs Muster-Vorzeichnung an das am Schluß der Nummer genannte Atelier.

Für den breiten, sehr kraus angelegten Doppel-Volant sind 12 und 16 Cent. breite Spitze von 240 und 300 Cent. Länge erforderlich; schöne alte Spitzen eignen sich besonders zur Verwendung, doch dürften auch moderne gestickte Spitze, wie solche in Tüll-Durchzug von schöner Wirkung sein. Unsere Vorlage erscheint weiß, der Tragen verliert aber, auch schwarz ausgeführt, nichts von seinem Reiz.



21. Notizblock mit contourirter Bronze-Malerei. Siehe die Malerei naturgroß, Abb. 22.

36-37 u. 27. Mantelet mit gestickter Passe. — Schnitt-Methode u. Uebersicht: Abb. 27. — Stoff: 1,70 m, 110 cm br. — Belieblich zum Kleide passend oder aus Tuch in harmonisirender Nuance gefertigt, bildet das kleidbare Mantelet eine hübsche Vervollständigung des frühlingsmäßigen Promenaden- oder Besuchs-Anzuges. An unserer aus modisfarbenerm Tuche hergestellten Vorlage zeigt die mit Steifleinen und Seide gefüllte Passe (a und b der Abb. 27) bräunliche Kurbel-Stickerei. Eine feine Linie auf der Passe bestimmt den Ansatz des entsprechend einzureihenden Belegens-Theiles c, wobei vorn Stern auf Stern, auf der Schulter Kreuz auf Kreuz und in der hinteren Mitte Doppelpunkt auf Doppelpunkt treffen. Die Außenränder sichern innen gegengelegte Seidenstreifen. Zum Anschluß im Rücken näht man den nach Anleitung von Kreuz und Punkt gefalteten Stoff (siehe auch Abb. 37) auf ein Taillenband. Für den gleichfalls gestickten und mit Seide gefüllten Stehtragen befinden sich auf den letzten Beilagen passende Muster.

38-39 u. 28. Mantelet mit Stickerei-Verzierung. — Schnitt-Methode: Abb. 28. — Stoff: 1,75 m, 120 cm br. — Auch dieses Mantelet kann beliebig mit dem Kleide übereinstimmend oder aus harmonisirendem Plüsch oder Tuch gefertigt werden. Ein Seidenfutter macht dasselbe noch schmiegsamer. Wie aus der Schnitt-Methode, Abb. 28, zu ersehen, sind beide Mantelet-Hälften für sich im Ganzen zu schneiden und in der Rückenmitte mit einander zu verbinden. Nachdem man auf der Schulter von Kreuz bis Punkt die Achselnaht geschlossen, ordnet man je neben dem Rücken die mit Kreuz und Punkt vorgezeichneten Falten; dann erst wird die Äugel eingereicht und in bekannter Weise dem Achselrande angefügt. Den Anschluß in der Taille vermittelt ein bei Stern untergelegtes Gurtband. Zu modisfarbenerm Tuche erscheint am Modell die etwas dunkler nuancirte Kurbelstickerei mit Goldfaden untermischt.

40. Anzug mit Bretellen-Garnitur für kleine Mädchen. — Die im Rücken unsichtbar gehaltene Taille ist vorn und hinten gleichmäßig lahartig mit schwarzem Sammet und daneben mit gefaltetem Oberstoffe — weinrother Cheviot — bekleidet. Ueber die Achseln legen sich von Schulter-Schleifen gehaltene Sammetbänder. Den Ansatz der Taille an das Häubchen deckt ein hinten zur Schleife gedebener Bandgürtel. Ein breiter Randsaum



29. Rückansicht zum Anzuge, Abb. 45.



31. Anzug mit kurzer Schoßtaile.



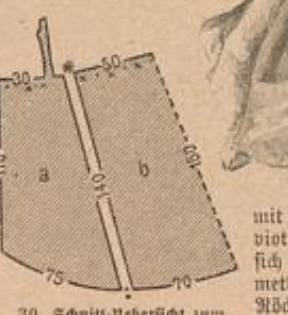
22. Contourirte Bronze-Malerei zum Notizblock, Abb. 21.



25. Schnitt-Übersicht i. Anzuge, Abb. 24 u. 46.



27. Schnitt-Methode und Uebersicht zum Mantelet, Abb. 36-37.



30. Schnitt-Übersicht zum Anzuge, Abb. 29 u. 45.



32. Offener Frühjahrs-Gut.

42 u. 8. Anzug mit Pelzerinnen-Garnitur für kleine Mädchen. — Verwendbarer Schnitt: Abb. 6 und 68 der Nummer vom 1. Januar d. J. — Einmal aus matt-blauem, mit dunkleren Vorten abgepassten Himalaya, das andere Mal aus feinem Cheviot mit Sammetbesatz veranschaulicht die Abb. 42 u. 8 Vorder- und Rückansicht des hübschen Kleidchens. Oben genanntes Schnittmuster läßt sich für die Futter-Grundform der im Rücken geschlossenen Taille benutzen. Zunächst hat man dieselbe vorn und hinten in erschütterlicher Weise lahartig mit Befahstreifen und in Säumchen abgenähtem Oberstoff, dann weiter glatt mit Oberstoff zu bekleiden. Die ebenfalls mit Säumchen gezierten Pelzerinnen-Theile, deren Schulterbreite 18 Cent. beträgt, treten auf der Achsel leicht eingereicht in die Naht. Aermelmanschette und Stehkragen aus Säumchenstoff. Die 235 Cent. weite Bekleidung des 160 Cent. weiten, 41 Cent. langen Röckchens ist am oberen Rande vorn und seitwärts durch 6 Cent. lange Säumchen eingeschränkt, hinten kraus eingereicht; ein schneckenförmiger Gürtel deckt den Anfaß.

43-44 u. 25. Anzug mit langem angefehten Schoße. — Schnitt-Überficht zum Koche: Abb. 44. — Verwendbarer Schnitt zur Taille: Abb. 3 u. 48 der Nr. v. 19. Oct. 90. — Stoff: 13 m, 54 cm br. — Ueber die mit 6 Cent. breitem Plissé abschließende Rod-Grundform fällt eine nach der Schnitt-Überficht, Abb. 44, eingerichtete Rod-Bekleidung ohne Raffung oder Garnitur schlicht herab. Vorder- und Seitenbahnen schließen sich oben glatt der Figur an, die in kleiner Schleppe endigenden Hinterbahnen treten in dicke



33. Theater-Gut mit Goldstickerei.

und drei schmale Säumchen schließen die oben rings eingereichte Rod-Bekleidung ab.

41 u. 68. Blusenschürze für kleine Kinder. — Schnitt-Überficht: Abb. 68. — Stoff: 0,80 m, 80 cm br. — In kleiner Schnitt-Überficht geben a und b der Abb. 68 den halben Vorder- und einen Rückenteil der aus weißem, fein blau gestreiftem Rattum gefertigten Schürze. Die oberen Ränder werden eingereicht und der des Vordertheiles in eine 2 Cent. breite, 23 Cent. lange Schrägblende, jeder Rückenteil in eine solche von 13 Cent. Länge gefaßt. In den oberen Rand der Blendens fügen sich 4 Cent. breite Stickereistreifen oder Spitzen; dann verbindet man Vorder- und Rückenteile durch 2 Cent. breite, 12 Cent. lange, je mit den Querrändern der Stickerei untergesteppte Achselstreifen, deren Außenrand sich wiederum der Befah anschließt. 3 Cent. breite, 33 Cent. weite, an der Verbindungs-Naht leicht abgeschrägte Stoffstreifen bilden die Aermelchen. Doppelte Jagdbänder, für welche man dem Schürzchen, nach Maßgabe der feinen Linie auf Abb. 68, 3-4 Cent. breite Stoffstreifen unterstept, vermitteln den Anschluß in der Taille. Eine 4 Cent. breite, am oberen Rande mit schmalem weißen Vorstoß versehene Schrägblende sichert den unteren Rand. Knopfschluß in der hinteren Mitte. Eine sehr hübsche verwendbare Spitze in Klöppelarbeit bietet Abb. 57 der Nr. v. 1. Febr. d. J.



doppelten Perlbürtchen, der lange Schoß angefeht, welcher aus zwei je 32 Cent. langen, 54 Cent. weiten, mit Seide gefüllten Stofftheilen besteht, deren obere Ränder, leicht eingereicht, dem Taillensrande angefügt sind; die hinteren Ränder bleiben unverbunden. Die oben stark gebauschten, unten engen Aermel schließen am Handgelenk längs der Außennaht mit Knöpfen. 5 Cent. breiter, zweimal mit Perlborste verzierter Stehkragen.

45 u. 26. Anzug mit Paniers. — Schnitt-Überficht: Abb. 26. — Stoff: 12 m, 52 cm br. — Weiße, blau gestreifter Seidenstoff ergibt unsere Vorlage. Ueber die glatte, am unteren Rande 9 Cent. breit mit Oberstoff besetzte Rod-Grundform fällt eine 260 Cent. weite Bekleidung, deren Vorder- und Seitenbahnen ein 24 Cent. breiter, mit zwei je 2 Cent. breiten Köpfchen eingereichter Volant begrenzt. Die für schlanke Figuren so kleidsame Panier-Draperie verlangt zwei nach Abb. 26 hergestellte Theile, die, den Kreuzen und Punkten gemäß, sowohl am vorderen und hinteren, wie am oberen Rande eingefaltet auf den Rod gefaßt werden; in der vorderen

34-35. Passentragen mit Spitzen-Volant. Verwendbare Schnitt-Methode: Abb. 27.

Reißfallen geordnet in den Rockbund. Für die in der vorderen Mitte zum Hals eingerichtete Futter-Grundform der Taille ist oben genannter Schnitt verwendbar. Am Oberstoffe der Vorder- und Rückenteile sind auf den Achseln 12-15 Cent. zuzugeben für die Falten, die oben etwa 2-3 Cent. breit nach unten spitz zugehend über einander treten. Den vorderen Schluß deckt ein Lapp aus Goldstoff, der oben 8 Cent. breit, unten eine Spitze bildet; er ist auf einer Seite dem gefalteten Oberstoffe untergefeht, an der anderen untergehalt und wird durch 1 Cent. breite Bürtchen aus Goldblige garnirt, welche mit schwarzen, geschliffenen, länglichen Perlen besetzt erscheinen. Dem unteren Taillensrande ist, gedeckt von



36. Mantel mit geschliffener Passie. Siehe die Vorderansicht, Abb. 37, die Schnitt-Methode und Überficht, Abb. 27.



37. Rückansicht zum Mantel, Abb. 36.

38. Vorderansicht zum Mantel, Abb. 39.



39. Mantel mit Stickerei-Verzierung. Siehe die Vorderansicht, Abb. 38, die Schnitt-Methode, Abb. 28.

Mitte treten beide Theile dicht an einander. Bei den Hinterbahnen der Rock-Bekleidung ist oben für die Raffung 30 Cent. Stoff zuzugeben. Diese Zugabe, die an den Seitenrändern mit den übrigen Bahnen der Bekleidung nicht verbunden wird, ist am oberen Rande umgelegt, schleifenartig gefaltet und mittelst Haken auf dem Schoße der Taille befestigt. An letzterer werden die Vordertheile des Oberstoffes auf den Äheln sehr kraus eingereicht, in der vorderen Mitte treten die Falten-Partien ganz dicht zusammen. 6 Cent. breites, dunkelblaues Sammetband begleitet die Faltentheile vom Armloch bis zur Schenke. Spitzen und Schleifen ergeben, wie ersichtlich, die Ausstattung, sowohl der Taille, wie der halblangen Ärmel, deren oberer Theil stark gebauscht ist.

46 u. 24-25. Anzug mit drapirtem Rocke. — Schnitt-Übersicht: Abb. 25. — Stoff: 11 m, 56 cm br. — So weit der Rock aus fraisefarbener Surah, den ein 8 Cent. hohes, angelegtes Blüßs ergänzt, sichtbar wird, verschleiert ihn schwarze Guipure-Spitze, deren Muster-Contouren mit feinem Seidenschnürchen ausgehät sind. Draperie und Taille aus fraisefarbener, schmal schwarz gestreiftem



40. Anzug mit Bretellen-Garnitur für kleine Mädchen.

41. Blusen-schürze für kleine Mädchen. Schnitt-Übersicht: Abb. 68.

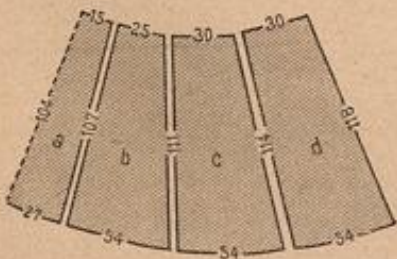
42. Anzug mit Veleruen-Garnitur für kleine Mädchen. Siehe die Rückansicht, Abb. 3. Verwendbarer Schnitt: Abb. 6 u. 68 der Nr. v. 1. Jan. v. J.

Stoffrest legt man, Kreuz auf Kreuz treffend, nach innen um, faßt ihn nach Vordersicht in einige Falten zusammen und versieht diese mit einem Haken zur Befestigung auf dem Taillenschößchen, während unsichtbare Stiche den in zierliches Fächer-Gefälle ausfallenden Zipfel befestigen. Dem Taillenschößchen wird auch der vom Schlich bis 80 eng zusammengefaltete Rand des Draperie-Theiles b aufgehakt, nachdem man denselben in einen Doppelknoten gefaßt hat, aus welchem ein mit Franze abgeschlossenes Stoff-Ende von 32 Cent. Länge und 26 Cent. Breite fällt. Schließlich tritt Bahn b von 45 bis 25 dicht eingefaltet, unweit der hinteren Mitte bis Stern glatt in den Rockbund und berührt hier den Theil a. In glatten Rückentheilen zeigen die in der Mitte unsichtbar gehaltenen Vordertheile faltige Bekleidung mit Franzen-Abschluß, welcher auch über den hinteren Kragentheil fällt, sowie eine Halbgerütel-Verzierung aus 2 1/2 Cent. dreifem schwarzen Bande. Ueber die Vordertheile legen sich



43. Anzug mit langem angelegtem Schoße. Siehe die Rückansicht, Abb. 23, die Schnitt-Übersicht, Rocke, Abb. 44. Verwendb. Schnitt: Taille: Abb. 3 u. 48 v. Nr. v. 10. Oct. 90.

Seidenreps schmückt an den Außenrändern 18 und 11 Cent. breite eingeknüppte Franze aus Corbonet-Seide beider Farben. Von der Draperie giebt Abb. 25 die Maßverhältnisse in kleiner Übersicht a gilt dem vorderen Theile, an welchem eine Bruchlinie bei 112 den Punkt bezeichnet, woselbst der obere Rand in die vordere Rockmitte trifft. Bis 83 in den Bund gefaßt, wird derselbe bis zum Schlich-Einschnitt dicht eingefaltet und durch besondere Umfassung gesichert. Den überstehenden



44. Schnitt-Übersicht zum Anzuge, Abb. 43 u. 23.



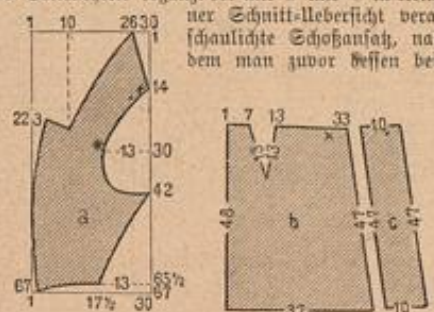
46. Anzug mit drapirtem Rocke. Siehe die Rückansicht, Abb. 24, die Schnitt-Übersicht, Abb. 25.

47. Anzug mit frackartigem Schoßansatz. Siehe die Vorderansicht, Abb. 61, die Schnitt-Übersicht und -Übersicht, Abb. 48.

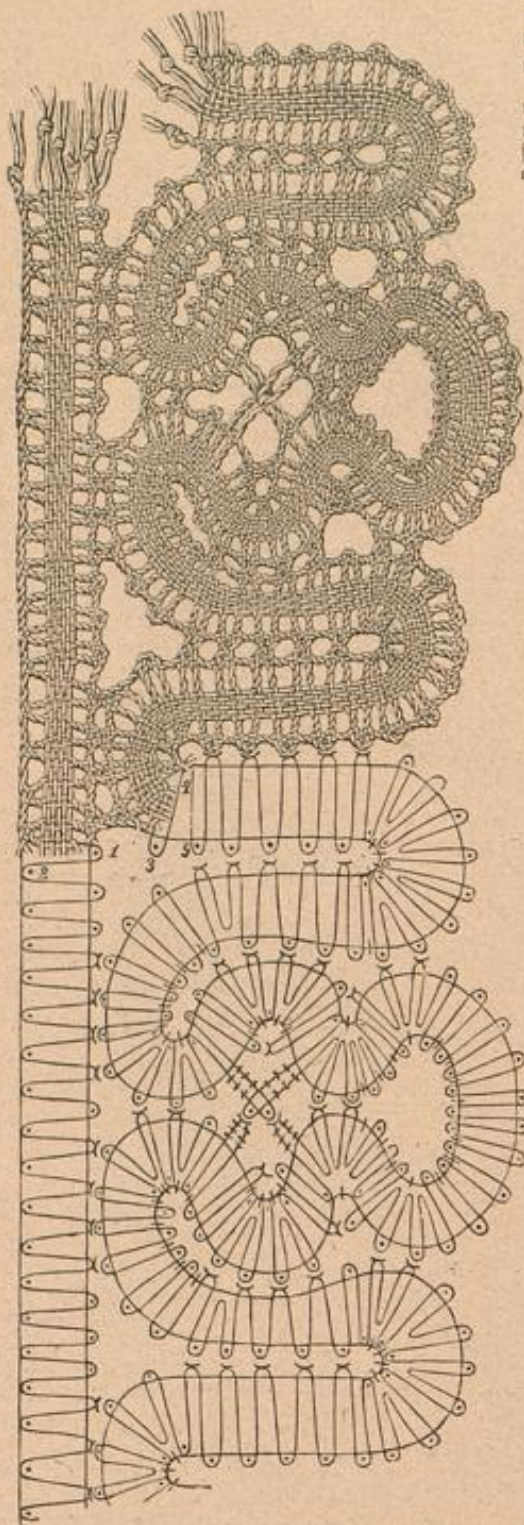


45. Anzug mit Pantiers. Schnitt-Übersicht: Abb. 26. mit Spitze bezogene Jadenheile aus einfarbiger Surah. Bauch-Ärmel mit Band-Garnitur.

47-48 u. 61. Anzug mit frackartigem Schoßansatz. — Schnitt-Methode und -Übersicht: Abb. 48. — Stoff: Seide 4,50 m, 50 cm br., Wolle 4 m, 110 cm br. — Zur Anfertigung der Taille kann jedes gutgehende Schnittmuster als Grundlage dienen. Die Vordertheile schließen in der vorderen Mitte unter dem an einer Seite aufgesetzten, an der anderen übergehaltenen Kragtheile. Die kleine Schnitt-Methode a der Abb. 48 giebt die breit abgefütterten und zu Revers umgelegten Jadenheile, die mit dem hinten leicht gefalteten Umlegefragen im Zusammenhange geschnitten, unter dem Arm ganz seitlich am Armloch nur bis Stern in die Röhre gefaßt werden. Sodah der Vordertheil, wie Abb. 61 erkennen läßt, bis zur Schulter hervortritt. Rücken- und Seitentheile ergänzt der mit b und c in kleiner



48. Schnitt-Methode und -Übersicht zum Anzuge, Abb. 47 u. 61.



Thelle mit einander verbunden, an h den Abnäher ausgeführt und neben der Verbindungsnaht die durch Kreuz und Punkt vorgeschriebene Falte geordnet hat. An der im Ganzen 250 Cent. weiten, in bekannter Weise in den Bund gereihten Rod-Befleidung bestehen die feillichen Garnitur-Theile von 20 Cent. oberer und 25 Cent. unterer Breite, wie die dicht in sich begegnende Falten zusammengefahte, 55 Cent. breite Hinterbahn aus dem Befahstoffe. Diesen bildet an der aus feinem grauen Cheviot gefertigten, reich mit schwarzer Schnur-Passementerie ausgestatteten Vorlage schwarze Ottoman-Seide. Die Vertheilung beider Stoffarten an der Taille lassen die Darstellungen deutlich erkennen.



49. Servirtisch-Decke mit farbiger Leinenstickerei. Siehe die Spitze, Abb. 57.

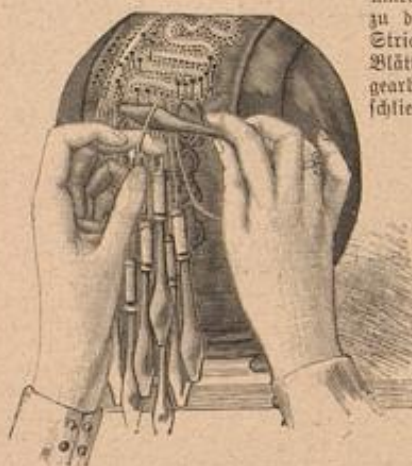


50. Eintenloscher mit Kreuzstich-Stickerei und Aufsagen. Siehe die Stickerei, Abb. 63.

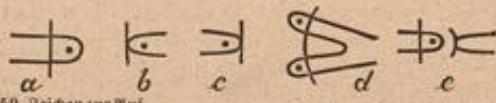
49. Servirtisch-Decke mit farbiger Leinenstickerei. — Auf kräftigem, gelblich getöntem Holbein-Leinen, dessen Gewebe das Abzählen der Fäden ohne große Muhe ermöglicht, ist die Verzierung der länglichen Decke mit buntfarbiger Seide oder Garn — wir erinnern an das besonders geeignete glänzende Leinengarn — ausgeführt. Als Vorlage dient die große, mit Vorte abschließende Bäumchen-Figur, welche die Abb. 3-4 in dem der Leinenstickerei gewidmeten Extra-Blatte — der „Illustr. Frauen-Zeitung“ unter Nr. 34, der „Modenwelt“ unter Nr. 14 beigegeben — theils in der Ausfuhnung, theils in Toben gesetzt darstellt. Das Original ist einem in unserer Sammlung befindlichen Kopftuche entnommen, welches zur Tracht der sudslawischen Bevölkerung Ungarns gehört. Die Herstellung in Gobelin-, Kreuz- und Strichstich erhellt aus der naturgroen Darstellung der Stickerei in dem erwähnten Extra-Blatte, welche die Eigenartigkeiten derselben, den Wechsel der Stichlage, wie die Anwendung der drei Sticharten sehr deutlich zur Geltung bringt. Von den angewendeten Farben treten Roth und Blau, letzteres in 2 Tönen, in den Vordergrund. Roth markirt sich die Füllung der drei braun umrandeten Hauptfiguren. Balken wie Blättchen erscheinen abwechselnd blau und roth. In den kleineren, dicht am Mittelbalken sitzenden Bluthenfiguren, die ebenfalls braun umrandet sind, treten noch lilu und gelb zu der Füllung. An der Vorte ist der Strichstich braun und roth, die Füllung der Blättchen abwechselnd roth, blau und lilu gearbeitet. Den unteren Rand der Decke schließt die gefloppelte Spitze, Abb. 57, ab.

50. Eintenloscher mit Kreuzstich-Stickerei und Aufsagen. — Die Grundform der mit Abb. 50 dargestellten Vorlage ergibt ein aus einfachem weichen Holz gefertigter Löscher, dessen obere Fläche mit farbigem Atlas bekleidet und mit einer Kreuzstich-Stickerei verziert wird. Für letztere bietet Abb. 63 die naturgroe Vorlage, welche über entsprechend feinem Canevas mit Filoselle-Seide und Chemille zu arbeiten ist. Die Blusch-Aufsagen begrenzt und befestigt ein unsichtbar aufzunehmendes Goldschmurchen. Die ersteren markiren sich roth und blaugrau, die Seide erscheint rosa und dunkelblau, und die Chemille oliv. Blusch fat die verzierte Platte ringsum ein und schließt die Stickerei selber als schräge Balken ab.

57. Bandspitze. Kloppelarbeits mit 12 Kloppelpaaren. Siehe die Einzelheiten, Abb. 51-56 und 58-60.



58. Stellung der Hände beim Festen. Das Durchdringen des Kloppels durch die Schlinge. Zur gefloppelten Bandspitze, Abb. 57.



59. Zeichen zur Aufwinde der gefloppelten Bandspitze, Abb. 57.

$$II = \begin{matrix} 1 & 2 & 3 \\ 2 & 3 & 1 \end{matrix} = 6$$

2 20 a	3 00 a	4 00 22	1 22 a 9 a a
3 00 a	4 00 a	3 00 a	2 20 a
4 00 a	5 21 a * G	2 00 a	3 00 a
5 22 a 4 a a	4 02 a	1 22 a 8 a a	4 00 a
4 02 a	3 00 a	2 20 a	5 21 * 10
3 00 a	2 00 a	3 00 a	4 02 a
2 00 a	1 22 a 7 a a	4 00 22	3 00 a
1 22 a 5 a a	2 20 a	3 00 a	2 00 a
2 20 a	3 00 a	2 00 a	1 21 a 11 a a

60. Tabelle zur Biegung des Bandes, Abb. 51-52.

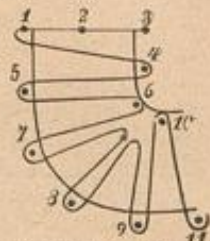


62. Decke mit farbiger Leinenstickerei. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 64.

51-60. Bandspitze. Kloppelarbeits mit 12 Kloppelpaaren. — Wir fügen heute mit den Abb. 51-60 unserm Lehrgange des Spitzenkloppels die Bandspitze, auch russische Spitze genannt, hinzu. Sie entsteht, wie Abb. 57 zeigt, durch die das Muster bildenden Bindungen eines Bandes, welches an seinen Berührungspunkten durch Festsen an einander gefügt wird. Wir haben schon früher die Ausfuhnung des Festens gezeigt, zuletzt mit den Abb. 3-5 der Nummer vom 1. Sept. 83; wir wiederholen jedoch mit den Abb. 53 und 58 diese Manipulation, zugleich die Stellung der Hände dabei zeigend. Wie ersichtlich, besteht das gefloppelte Band aus einem dichten Streifen, der an beiden Seiten von einem durchbrochenen begrenzt wird. Die Schussfäden bilden beim Wenden ein kleines Picot. Diese Picots nun werden zum Festen verwendet. Nur dies ausführen zu können, entfernt man die Stednadel aus dem betreffenden Picot und zieht mittelst einer Hakel- oder starken Rahnadel den Faden des rechts liegenden Kloppels des Arbeits-Kloppelpaares von unten heraus durch das Picot (siehe Abb. 53). Nun nimmt man den linken Klöppel zur Hand und führt ihn mit dem Fuße zuerst durch die entstandene Schlinge (siehe Abb. 58); durch Anziehen beider Klöppel ist die Befestigung fertig. Da nun sämmtliche Bandspitzen nur durch das in der Ausfuhnung stets Das Hervordrsten der Schlinge. Zur gefloppelten Bandspitze, Abb. 57.

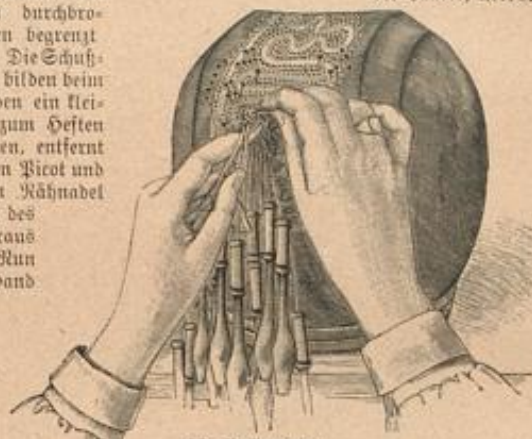


51. Biegung des Bandes zur gefloppelten Spitze, Abb. 57. S. v. Aufwinde, Abb. 52, die Tabelle, Abb. 60.



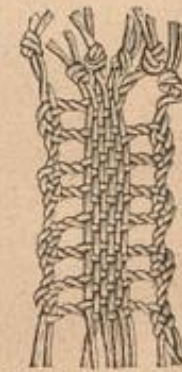
52. Aufwinde zur Biegung des Bandes, Abb. 51.

53. Stellung der Hände beim Festen. Das Hervordrsten der Schlinge. Zur gefloppelten Bandspitze, Abb. 57.

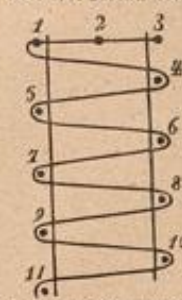


53. Stellung der Hände beim Festen. Das Hervordrsten der Schlinge. Zur gefloppelten Bandspitze, Abb. 57.

bleibende Band sich bilden, so ist eine durchgehende Beschreibung des ganzen Musterjahres überflüssig. Wir dürfen uns begnügen, einen Theil des geraden Bändchens, sowie die Abweichungen, die es in den Biegungen erleidet, je durch eine Tabelle zu beschreiben. Wir empfehlen zur Uebung, zunächst ein Stück des Bandes in gerader Richtung zu kloppeln, wozu die Aufwinde, Abb. 55, sowie die Tabelle, Abb. 56, genaue Anleitung geben. Das Schwierigste bei der sonst so einfach auszuführenden Spitzeart ist die exacte Ausfuhnung der Bindungen, die durch dichtes Zusammenziehen der Fäden an den Innenseiten der Bogen und loseres Auseinanderziehen an den Außenrändern erzielt wird. Bei schrageren Biegungen genügt das jedoch nicht mehr; man muß dann auf die Picots an den Innenseiten solcher Stellen ganz verzichten, deshalb mit dem Schusspaar am letzten Mittelband-Paar zurückgehen und dies nach Bedarf mehrere Male wiederholen; Abb. 51 giebt einen Theil solcher Biegung vergrößert, die Ausfuhnung wird



54. Gerades Band zur gefloppelten Bandspitze, Abb. 57. S. v. Aufwinde, Abb. 55, v. Tabelle, Abb. 56.



55. Aufwinde zum geraden gefloppelten Bande, Abb. 54.

$$II = \begin{matrix} 1 & 2 & 3 \\ 2 & 3 & 1 \end{matrix}$$

2 20 a
3 00 a
4 00 a
5 22 a 4 a a
4 02 a
3 00 a
2 00 a
1 22 a 5 a a

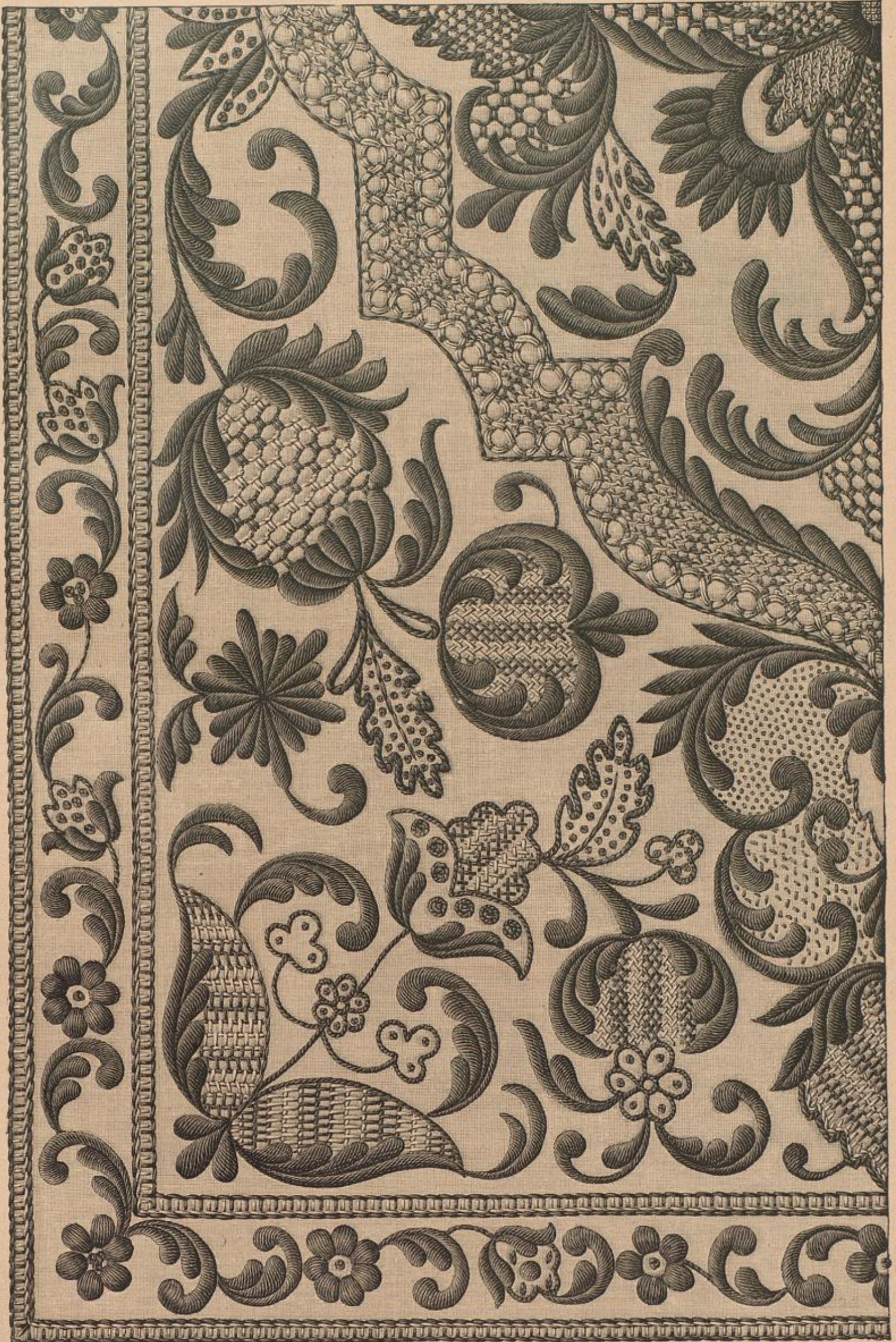
56. Tabelle zum geraden gefloppelten Bande, Abb. 54-55.



63. Kreuzstich-Stickerei mit Aufsagen zum Wandkorbe, Abb. 17. Auch verwendet zum Eintenloscher, Abb. 50.

durch die Aufwinde, Abb. 52, und die Tabelle, Abb. 60, erläutert. Um die Windung recht genau auszuführen, ist es rätlich, sich einer Hilfs-Stednadel zu bedienen, welche man je nach der Stellung der Arbeit rechts oder links von den beiden Paaren steckt. Wie aus den Tabellen, Abb. 56 und 60, ersichtlich, werden die Randpaare vor dem Werfen immer zweimal (22) gedreht, ebenso das Schußpaar, wenn es nach den Mittelbündelpaaren geführt wird, oder diese verläßt. Erleidet diese Regel eine Abweichung, so ist dies auf der Aufwinde durch kleine Striche an den betreffenden Stellen vermerkt. Sollen die Paare nur einmal gedreht werden, so giebt dies ein Strich an, bei drei- und mehrfacher Drehung vermehren sich die Striche entsprechend. Die Aufwinde an Abb. 57 zeigt dies klar. Um stets einen genauen Anhalt zu haben, wie die Stednadeln einzustecken sind, geben wir mit Abb. 59 eine Muster-Sammlung der verschiedenen Zeichen, welche innerhalb einer Aufwinde sich befinden. Kommt das Zeichen a vor, so giebt dies an, daß die Nadel zwischen die Paare gesteckt wird, nach b und c ist sie rechts, resp. links von den beiden Paaren zu befestigen. Außerdem veranschaulicht die Karte mit d ein Zeichen, welches stets mit der Richtung der Bänder vorkommt, deren Ausführung wir bereits erklärt haben. (Siehe Abb. 51.) mit dem Zeichen o erläutern wir die Stellen, an denen zu heften ist, also durch die dem kleinen Halbmonde gegenüberliegenden Picots das an ersterem sich befindende Klüppelpaar, in der durch die Abb. 53 und 58 erklärten Weise, hindurchzuführen. Die schöne Spitze, Abb. 57, die unserer Erklärungen zu Grunde liegt, wird aus zwei Bändern gebildet, welche je 6 Klüppelpaare erfordern. Während das rechts beginnende die Musterung ergiebt, wird das andere für den Rand-Abjährl gerade weiter geführt.

62 u. 64. Decke mit farbiger Leinwandstickerei. — Für die auf feinem Leinen gearbeitete Decke, welche einem altägyptischen Musterstücke des Kunstgewerbe-Museums zu Dresden nachgearbeitet ist, waren an der Vorlage rotbe Cordounet-Seide und Goldfaden zur Ausführung gewählt; dieselben können aber durch Stidgarn in beliebiger Farbe und weißen Zwirn ersetzt werden. An den Stellen, wo der Goldfaden sich in doppelter Lage angewendet zeigt, dürfte ein feines weißes Leinwandnähen passend sein, ebenso wie die kräftigen Stielstich-Umrandungen einzelner Blätter sich durch ein mit der Farbe der übrigen Stickerei harmonisierendes Schnürchen ersetzen lassen. Das Muster der Decke, von welchem Abb. 64 den vierten



64. Farbige Leinwandstickerei zur Decke, Abb. 62. Auch verwendbar für Rissen.

Teil naturgroß bietet, zeichnet sich durch schöne Formen und reiche Wirkung bei einfacher Ausführung aus. Plattstich, der beliebig unterlegt werden kann, bildet Ranken und Laubblätter, wie die Contouren der großen Blumen, während die Füllung die verschiedensten

Spitzenstiche zeigt. Die in Gruppen und fortlaufend verwendeten Langnetten-Stiche, welche an der bandartigen Begrenzung des mittleren Mustertheiles hervortreten, erhalten besonderen Reiz durch den Wechsel des Stidmaterials, welcher auch

die Kreuznaht-Füllung streifenförmig gestaltet. Knötchen und einzelne Stiche in Blättern und Knospen sind einfarbig gehalten, während zur Begrenzung des Randbörtchens wieder zweifarbige Langnetten-Stiche dienen, die nach innen noch durch eine Stiel-

sich-Reihe verstärkt werden. Ein beliebig mit Hohlnaht auszuführender Saum schließt ringsum die Decke ab, welche als weitere Ausstattung noch eine weiße, farbig ausgeführte Kloppelepihe erhalten kann. Eine derartige verwendbare Spitze bietet Abb. 57.
65 u. 29-30. Anzug mit angeschnittenen Schleppebahnen. — Schnitt-Überblick: Abb. 30. — Stoff: Ottoman-Seide 8 m, 50 cm br., Sammet 3,50 m, 54 cm br. — Zu Königs-

blauer Ottoman-Seide und gleichem Sammet bildet schwarzer, reich mit gleichen Schmelzperlen und bunten Steinen besetzter Füll mit Franzen-Abschluss die Bekleidung des Vorderrockes, der Vordertheile der Taille und der Kermel. Von den ungarisirten Schleppebahnen des Rockes geben a und b der oben genannten Schnitt-Überblick die Maße. a gibt den mit den Rückentheilen im Zusammenhange geschnittenen Sammet-Bahnen, welche von den untertretenden Falten abwärts mit Seide gefüttert und durch Knopf-Vorrichtung auf der mit kleiner Schleppe geschnittenen Rock-Grundform befestigt werden für die mit hinterem Schürschluß eingereichte Taille löst sich das naturgroße Schnittmuster zu den Abb. 17 u. 22 der Nr. vom 1. Dec. 90 bezeichnen; der den Schleppebahnen angeschnittenen Sammettheil fügt sich mit in die Röhre. Den tiefen Spitzen Halbausschnitt umgiebt eine Herbertrische und hinten noch eine Perlenborte.

66. Anzug mit hochstehendem Kragen. — Verwendungsschnitt: Abb. 34 und 13 der Nr. vom 16. Nov. 90. — Inler aus dunklem Wollestoffe gefertigtes Modellkleid verlangt eine glatte, in der Farbe genau zum Oberstoffe passende Rock-Grundform (siehe Fig. 39 der Beilage von oben genannter Nr.). Die eigenartige Form der Bekleidung, welche sich besonders für schwere Stoffe eignet, erklärt Fig. 40 des oben genannten Schnittes. Je nach der Breite des gewählten Stoffes richtet sich die Anzahl der zu verwendenden Bahnen, die nach Abb. 66 in ganzer Länge sehr wirkungsvoll durch 1 Cent. breite schwarze Bänder unterbrochen werden. Beim sorgfältigen Einsetzen dieser, den Vorderecken ähnlichen, durchbrochenen Verzierungsmachen die durch Stoffumlage oder Saum geschürten Kängsgränder der Bahnen ist besonders bei den nach oben geschürten Vorder- und Seitensbahnen darauf zu achten, daß der glatte Anschlag nicht durch Dehnen oder Zusammenziehen beeinträchtigt wird. Die vordere Rockmitte markirt ein 4 Cent. breiter, von Borte besetzter, vordere Stoffstreifen, dem sich schräge Bahnen anschließen und welcher sich neben den Seitensbahnen wiederholt. Der obere Rand der Bekleidung tritt nur bis 40 (siehe den Schnitt, Fig. 40) in einen Stoff-Vorstoß, dann wird er, nach Berücksichtigung eines etwa 30 Cent. langen Schließes, mit dem correspondierenden Rande der anderen Rockhälften verbunden und fällt in der hinteren Mitte der Schleppe glatt durch. Die glatte Taille, auf deren Höhe sich die Rock-Bekleidung mittels Passmuttere-Dosen und Oefen in der hinteren Mitte geschlossen hat, wird durch den hochstehenden Kragen und ein Jabot aus weißer Seidenmaie elegant. Für letzteren ist Fig. 38 des oben genannten Schnittes verwendbar, nur müssen die Enden etwa 4-5 Cent. länger geschnitten werden. 4 Cent. breite Passmuttere-Borte regelt die Ausfallung. Das Jabot verlangt einen geraden Stoffstreifen, der oben und unten gefaltet mit Schleiern oder Schmuckadeln amuletten ist. Die Kermel mit hart gepuffter Kugel hat unten anliegend und in 15 Cent. Höhe drei Mal mit schmalen Bändern besetzt, zwischen denen der Stoff kraus gezogen wurde; zu diesem Zwecke hat man den Oberärmel etwa 12 Cent. länger als den Unterärmel einzurichten und an den Stellen, wo die Borte wicklungsgefaßt wird, einzuschneiden.

67. Halbausschließender Paletot für junge Mädchen. — Verwendungsschnitt: Abb. 55-56 der Nr. vom 19. Oct. 90. — Mit etwas verkleinertem Saufe läßt sich eben genanntes Schnittmuster auch für den mit Abb. 67 ver-



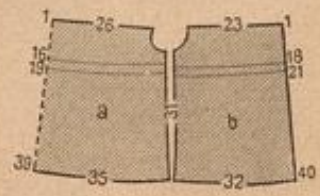
67. Halbausschließender Paletot für junge Mädchen. Verwendungsschnitt: Abb. 55-56 der Nr. vom 19. Oct. 90.

anschaulichten Paletot verwenden. Der mit der Kurbel-Maschine bestellte Leib ist seitwärts geschlossen. Sammet bekleidet die breit umgelegten Revers der Vordertheile und den anschließenden Kragen. 5 Cent. höher gefalteter Stehkragen. Untere Vorlage ist in zwei Nischen Braun erhalten.

69. Borte. Flechtstich- und Strichstich-Stickerei. — Säuglinge haben wie andere Kleinkinder mit dem in Ausföhrung und Wirkung gleich interessanten Flecht- oder Strichstich bekannt gemacht (siehe die Nummern vom 14. März 81, 1. und 15. August 81, 31. October 81 und 1. Januar 82), der im Verein mit dem doppelseitigen Strichstich für unsere zur Verzierung von Decken aller Art, Kissen etc. geeigneten Vorlage Verwendung fand. Das Original — ein mit rother Seide auf reinem gezeichnetem Musterbild — befindet sich im Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg und wurde von Herrn Director Dr. Julius Brindmann gütigst zur Darbietung überlassen.

Bezugsquellen.

- Stoffe: J. A. Deese, SW, Leipzigerstr. 87; D. Köhner, W, Markgrafenstr. 57; B. Junemann und Keffe, Wien, Stadt, Albrechtstg. 5.
- Kostüme: Jean Vandamr, W, Leipzigerstr. 19 (Abb. 29, 43); A. Silber, W, Friedrichstr. 66 (Abb. 1, 2, 24, 46, 47, 61); J. A. Deese, SW, Leipzigerstr. 87 (Abb. 45); G. und E. Zücher, Wien, Rautenring 12 (Abb. 29, 35).
- Manufaktur und Paletots: F. Schöber, C, Jernsalerstr. 29 (Abb. 36-39, 47).
- Hüte: P. Reichtmann, SW, Leipzigerstr. 83 (Abb. 32, 33); E. Hartlieb, W, Markgrafenstr. 32 (Abb. 34, 39).
- Spitzenkragen: R. Levin, C, Hansvogelstr. 1 (Abb. 34, 35).
- Schürzen: F. S. Grünfeld, W, Leipzigerstr. 25 (Abb. 9); W. Korb Graessig in Pöbmen (Abb. 11).
- Übertragel-Palter: J. B. Werner, Dessauerstr. W, Friedrichstr. 173 (Abb. 10).
- Rückenkleider und Schürzen: S. Jordan, SW, Markgrafenstr. 107 (Abb. 41); D. Kofli, W, Hohenstr. 59 (Abb. 8, 42).
- Handarbeiten: E. Deinge, W, Friedrichstr. 189 (Abb. 7, 17, 63); G. Danziger, W, Leipzigerstr. 91 (Abb. 50); A. Schurr, C, Alte Schützenstr. 2 (Abb. 4-6); Fr. E. Sammet, Mannheim (Abb. 12-15); Fr. S. Kuntel, Dresden, Katernstr. 8 (Abb. 21, 22).
- Kloppele-Tabellen und Aufwinden: J. Herzog, Klagensfurt, Katschbühl 1 (Abb. 51-60).
- Commissionshändler jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt Fr. D. Sterbed, W, Mecklenstr. 13.
- Kuher-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Fr. E. Niemann, W, Steglitzerstr. 55; Fr. J. Reuruther, München, von der Lant-Str. 7.



68. Schnitt-Überblick zur Schürze, Abb. 41.



65. Anzug mit angeschnittenen Schleppebahnen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 29, die Schnitt-Überblick, Abb. 30.

66. Anzug mit hochstehendem Kragen. Verwendungsschnitt: Abb. 34 und 13 der Nr. vom 16. Nov. 90.



69. Borte. Flechtstich- und Strichstich-Stickerei. Zur Ausstattung von Decken, Handtüchern etc.